

Dipterologische Notizen.

II.

Von Ferdinand Kowarz in Losoncz.

Vorgelegt in der Sitzung vom 5. Febr. 1868.

1. *Pleslastina annulata* Mg. ♂ und *apicalis* Winn. ♀.

Winnertz; Verh. d. zool.-bot. Gesellsch. XVII, 670 und 671, 1 und 2.

Anfangs Mai 1867 sammelte ich im Losonczer Walde an einem schattigen Graben auf niederen Viburnumbüschen zwei copulirte Pärchen der *Pl. annulata* ♂ mit *apicalis* ♀; ein drittes eben solches Pärchen beobachtete ich in der Begattung begriffen; die übrigen nicht copulirten Stücke gehörten im männlichen Geschlechte zu *annulata*, die Weibchen dagegen sämmtlich zu *apicalis*.

Winnertz beschreibt unter *apicalis* nur das ♀ (wie wenigstens aus dem Texte hervorgeht, obwohl in der Aufschrift das Zeichen ♂ beigefügt ist), bei *annulata* dagegen geschieht des ♀ keine Erwähnung, was in seiner so unübertroffenen Monographie der Pilzmücken fast nirgends vermisst wird. — Aus Obigem folgere ich daher, dass *Pl. apicalis* und *annulata* zu ein und derselben Art gehören dürften.

2. *Limnobia pannonica* n. sp. ♂♀.

Glänzend schwarz. Untergesicht sammt Schnautze, Stirne, Taster und die beiden Fühlerbasalglieder schwarz, grau bestäubt, Scheitel und Hinterkopf glänzend; die Fühlergeiselglieder gelb, gegen ihr Ende hin verdunkelt; Halsstück verlängert und wie der Rückenschild glänzend schwarz, Brustseiten grauschimmernd, von den Schultern bis zur Flügelbasis eine erhabene gelbliche Linie; Hinterrücken und Schildchen gelbbraun, auf der Mitte verdunkelt; letzteres und eine kurze von diesem bis zur Quernaht reichende Strieme weiss schimmernd. Schwinger gelb. Flügel gleichmässig blassgelblich tingirt, schwarzbraun und graubraun fast gitterartig gefleckt, — die schwarzbraunen Flecke

stehen an der Basis der Radialader, an der Mündungsstelle der Mediastinalader und an der Querader, welche die Subcostal- mit der Radialader verbindet; ebensolche kleine Flecke vor dem dritten grösseren Flecke und an der Mündung der Subcosta; drei weniger intensive graubräunliche Schattenflecke in der vorderen Basalzelle und eben so viele noch blässere am Flügelhinterrand in den letzten drei Zellen; die Adern mehr weniger braun und grau, die Flügelspitze jedoch schmal aber intensiv braungesäumt; Costal- Mediastinal- und Subcostalader gelb, alle übrigen braun, die Mediastinalader mündet weit hinter dem Ursprunge der Radialader. Beine gelb, alle Schenkel an der Spitze breit schwarzbraun, die vordersten überdiess mit einem noch breiteren ebenso gefärbten Ringe auf der Mitte; Schienen etwas dunkler gelb, an der Spitze und Basis bräunlich; alle Tarsen mit Ausnahme der äussersten Basis schwarzbraun. Hinterleib auch am Bauche glänzend schwarz, mit kurzer spärlicher fahlgelber Behaarung, welche den Glanz etwas ermattet. Haltklappen des ♂ länglich, verdickt, an der inneren Basis rostgelb, sonst schwarz, glänzend, auf der Oberseite mit sammtartiger schwarzer Behaarung, die hornigen Anhänge kurz, zahnartig, schwarz, an der Basis gleichfalls gelb; die obere Platte am Hinterleibsende rostgelb, die untere schwarz; die unpaarigen Anhänge vorstehend, ungleich lang, der längere gelb, der kürzere schwarz. Grösse 4—4½".

Das ♀ gleicht dem ♂ vollkommen; die Legeröhre mässig dick, an der Basis glänzend rostgelb, sonst schwarz; ihre Haltklappen länglich, spitz, rostgelb. Grösse 4½—5".

Ich sammelte diese Art alljährlich im Mai im Losonczer Walde auf einer sumpfigen Wiese, wo sie mit der daselbst sehr gemeinen *Limnobia tripunctata* häufig vorkommt.

In der äusseren Erscheinung und besonders in der Form des Flügels und Geäders der *L. tripunctata* F., in der Zeichnung des Flügels aber der *L. flavipes* F. sehr ähnlich, doch von beiden durch die schwarze glänzende Körperfärbung und die mehr schwarzbraunen Flecke am Flügelvorderrande verschieden.

3. **Sybistroma setosa** Schin. ♀.

Schiner; Fauna austriaca I. 224.

Mir ist erinnerlich, dass das Weibchen dieser um Losoncz sehr häufigen Art noch nicht genügend bekannt ist; ich beschreibe es daher wie folgt:

Untergesicht breit, grau, silberweiss schimmernd; Fühler sehr kurz, auf der Oberseite schwarzbraun, unten rostgelb, das dritte Glied so lang als die beiden Basalglieder, unten rundlich, oben gerade zugeschnitten, wodurch vorne eine kurze Ecke entsteht; die am Grunde verdickte, einfache

Borste deutlich auf der Mitte des dritten Fühlergliedes eingefügt und meist dem Oberrande aufliegend, was ihre Stellung — jedenfalls oberflächlich — apical erscheinen macht. Legeröhre sammt Lamellen schwarz, unter dem rundlich abgestutzten letzten Hinterleibsring verborgen. Beine einfach. Alles Uebrige — auch der Rüssel und die gelben weisslich schimmern-den Taster kaum mehr vorstehend als wie beim ♂.

Ich erkenne dieses ♀ bestimmt und sicher an der Färbung der Fühler und an dem schwarzbraunen Fleck auf der Oberseite der hintersten Schenkelspitze.

4. **Dolichopus Braueri** Now. ♀.

Nowicki: Verhandl. d. zool.-botan. Gesellsch. XVII. 351 ♂.

An den Uferbüschchen des Schladabaches bei Franzensbad sammelte ich im Juli vorigen Jahres *D. Braueri* Now. in beiden Geschlechtern. Das Weibchen — bisher unbekannt — gleicht dem ♂ und ist an den vorherrschend gelben Schienen und weissen Cilien am Augenhinterande leicht kenntlich. Das Untergesicht ist doppelt so breit, als beim ♂, und mehr weissgrau; die Fühler kürzer; die Flügel minder rein glashell; die Körperfarbe weniger lebhaft, oft zum Olivengrünen neigend; der letzte Hinterleibsring gerade abgestutzt, Legeröhre sammt Lamellen schwarz, kurz vorragend. Alles Uebrige wie beim ♂ *).

5. **Gymnopternus ministerialis** n. sp. ♂.

Metallisch grün. Untergesicht goldgelb; Stirne erzgrün, über den Fühlern und am Augenrande dichter gelblichgrau bereift. Fühler kurz, ganz schwarz, das dritte Glied kaum so lang als die beiden Basalglieder, kurzspitzig, mit verhältnissmässig langer, stark pubescenter nach vorn abgebogener Fühlerborste, Cilien gelblichweiss, am Scheitelrande sowie die starken Stirnborsten schwarz; Palpen kurz, vorstehend und mindest an der Spitze gelbschimmernd. — Rückenschild auf der Vorderhälfte und auf den Schultern ockergelblich bestäubt, eine schmale Mittelstrieme von der Grundfarbe freilassend; der Theil vor dem Schildchen und das gerandete Schildchen selbst kaum bereift; vor der Flügelwurzel eine striemenartige sammtschwarze Mackel; Brustseiten lichtgraulich, die metallische Grundfarbe fleckenartig durchdringend.

Beborstung des Rückens schwarz und geordnet; an den Seiten des Schildchens nahe vor dessen Basis je eine starke Borste. Schüppchen schmutziggelb, schwarz bewimpert; Schwinger blassgelb. Flügel im Umrisse länglich oval, grau tingirt, an der Wurzel heller und fast gelblich; der Vorderrand besonders an der Spitzenhälfte bis zur Cubitalader

*) Es ist sehr wahrscheinlich, dass, wie Fedtschenko (Verzeichn. d. Dipt. des Moskauer Gouv.) behauptet, diese Art mit *Dolichopus tibiellus* zusammenfällt.

schwarzlichgrau — bei durchfallendem Lichte gelbbraun — gegen die Wurzel hin gelbräunlich verwaschen; eine ähnliche dunkelgraue Säumung begleitet die Discoidalader, die hintere Querader und zum Theil auch die Posticalader; die letztere verschwindet vor der etwas ausgekerbten Mündungsstelle am Flügelhinterrande und ist bis zu diesem als Falte fortgesetzt; die Cubitalader ist von ihrer Mitte an weitbogig zur nicht vollkommen gerade verlaufenden und vor der Flügelspitze mündenden Discoidalader geneigt und von dieser doppelt so weit abstehend, als von der mit ihr parallelen Radialader. Vorderhüfte im Grunde gelblich, jedoch an der äussersten Basis, Spalte und Innenseite verwaschen bräunlich gefleckt, durchaus graulich bestäubt und daher — oberflächlich besehen — verdunkelt erscheinend; die Vorderhüften überdiess mit kurzer, schwarzer Bewimperung und einigen schwarzen Borsten an der Spitze; die Hinterhüften schwarzbraun, dicht grau bestäubt; Schenkel und Schienen ockergelb, die hintersten Schienen am Spitzenviertel, sowie alle Tarsenglieder mit Ausnahme des gelbbraunen vordersten Metatarsus schwarzbraun; Mittel- und Hinterschenkel vor der Spitze mit einer einzelnen abstehenden Borste; die übrige Beborstung an den Schienen, besonders der hinteren Paare ziemlich dicht, stark und schwarz. Die sonstige Beschaffenheit der Beine einfach; die hintersten Tarsenglieder zusammengekommen so lang als die Schiene, der Metatarsus kaum bemerkbar kürzer als das nächste Glied. — Hinterleib wie der Rückenschild gefärbt, besonders an den Seiten gelblichgrau bestäubt, mit einer Rückenlinie von der Grundfarbe und dunklen Einschnitten. Hypopygium schwarz, grau bestäubt, an den Seiten mit dunkel metallisch-grünem Schimmer; äussere Analanhänge spitz dreieckig, an der innern Basis gelbräunlich, zum Rande hin in sehr ausgedehnter Weise schwarzbraun, der Rand selbst schwarz, zerschlitzt und schwarz gewimpert; die innern Anhänge kurzstummelig, lamellenartig, gelb, glänzend. Grösse $2\frac{1}{2}$ ".

♀ unbekannt.

Ich sammelte diese Art bei Losones Tugarbad in einer sumpfigen Au auf Uferbüschchen, wo sie mit *G. regalis* Mg. und *G. comitialis* m. jedoch sehr selten vorkommt.

G. ministerialis steht zwischen diesen beiden genannten Arten und zeigt mit letzterer die meiste Verwandtschaft; von *regalis* unterscheidet er sich durch geringere Grösse, goldgelbes Untergesicht und weniger intensive Bräunung an der Spitzenhälfte des Flügelvorderrandes; von *comitialis* dagegen durch auffallendere Flügelzeichnung und die Färbung der Beine, welche bei der letztgenannten etwas heller und auf den Vordertarsen und Hinterschienen ausgebreiteter gelb ist; von beiden endlich durch ganz schwarze Fühler und verdunkelte Vorderhüften. Letztere Eigenschaften erinnern an *G. ducalis* Lw., dessen Vorderhüften sind jedoch „bis gegen die Spitze hin schwarzbraun.“

6. *Gymnopternus civilis* n. sp. ♂♀.

Metallisch grün glänzend. Untergesicht rein weiss; Stirne metallisch grün oder blaugrün glänzend; Fühler kurz, gelb, das dritte Glied kurzspitzig, kaum länger als die beiden Basalglieder, an der Spitze etwas gebräunt; die Fühlerborste schwarzbraun, nach vorn abgebogen, deutlich und dicht behaart; Cilien weiss, Stirnborsten schwarz. Rückenschild vorne kaum etwas graulich bereift, mit einer bis zum Schildchen reichenden, kupferfarbigen breiten Strieme, vor der Flügelwurzel eine samtschwarze längliche Makel; Brustseiten grau; Beborstung schwarz, und wie gewöhnlich geordnet; vor der Schildchenbasis jederseits eine ansehnliche schwarze Randborste. Schwingen und Schüppchen fablgelb, dieses schwarz gewimpert. Flügel länglich-oval, gelbbräunlich tingirt, die Spitzenhälfte des Vorderrandes bis zur Cubitalader intensiver gelb-braun zur Wurzel hin verwaschen; die Cubitalader von ihrer Mitte an seicht-bogig zur fast gerade verlaufenden und vor der Flügelspitze mündenden Discoidalader geneigt; der weiteste Abstand dieser beiden Adern doppelt so gross, als der der Radial- von der Cubitalader; der Flügelhinterrand an der Mündungsstelle der Posticalader ausgekerbt; die Discoidal- und hintere Querader undeutlich bräunlich gesäumt. Beine einfach, gelb, nur die hintersten Schienen an der Spitze und alle Tarsen braun; sämmtliche Hüften weisslich schimmernd, die Mittelhüften aussen ausgebreiteter, die hintersten nur an der äussersten Basis lichtgrau; Mittel- und Hinterschenkel vorn vor der Spitze mit einer einzelnen schwarzen abstehenden Borste; die schwarze Beborstung der Schienen an den hinteren Paaren dichter, an den Mittelschienen überdiess auf der Innenseite eine ziemlich deutliche, geordnete, dichte Reihe kurzer Wimperbürstchen, welche zwar auch an den hintersten Schienen vorhanden, jedoch minder auffallend erscheinen. Hinterleib von der Farbe des Rückenschildes, oft mit kupferfarbigem Anfluge, der mindest an den Einschnitten immer vorhanden ist; Basis und Bauch grau bestäubt; Hypopygium schwarz, grau schimmernd; die äusseren Anhänge spitz dreieckig, gelb, mit nach innen verwaschenem schmal schwarzbraunem Rande, dieser zerschlitzt und schwarz bewimpert, die inneren kurzlamellig, ganz gelb. Grösse $2\frac{3}{4}''$.

Das ♀ gleicht dem ♂; das Untergesicht ist jedoch breiter und weniger rein weiss; die Bewimpierung an den Mittelschienen kaum ange deutet; Legeröhre sämmt Lamellen zurückgezogen.

Diese Art befindet sich in der Sammlung des Pester Nationalmuseums und wurde vom Herrn v. Frivaldszky im Pester Stadtwäldechen aufgefunden.

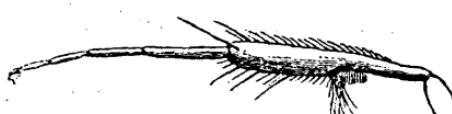
Ihre Ähnlichkeit mit den vorbesprochenen Arten ist auffallend, jedoch die Färbung des Untergesichtes, der Fühler, Hüften und besonders

die mehr als bei irgend einer ihr nahestehenden Art auffallende Bewimpierung der Mittelschienen sind Merkmale, welche eine Unterscheidung sehr leicht ermöglichen.

7. *Teuchophorus pectinifer* n. sp. ♂ ♀.

♂ Untergesicht weisschimmernd; Stirne metallisch grün, auf der Mitte schwärzlich; Fühler schwarz, sehr kurz, mit pubescenter Rückenborste. — Rückenschild, Schildchen und Hinterleib dunkelergrün; etwas gelbgraulich bereift, Beborstung des Rückens schwarz, kurz und gereiht; Brustseiten grau. Schüppchen schwarz gewimpert und wie die Schwinger gelb; Flügel blassgraulich tingirt, metallisch-blau glänzend, Flügelschwiele sehr auffallend schwarz. Hüften gelb, die vordersten an der Spitze beborstet; Beine gelb, nur die Tarsen gegen ihr Ende hin verdunkelt und die hintersten Schenkel oben an der Spitze undeutlich gebräunt; die vordersten Beine nur auf der Unterseite des Metatarsus mit kurzer aber dichter Beborstung; die Mittelschenkel haben an der Basis unten meist vier lange, strahlenförmig abstehende, sehr bemerkenswerthe Borsten und wie die Hinterschenkel vor der Spitze je ein zartes Börstchen, die letzteren sind kurz behaart und ungleichartig beborstet; die Mittelschienen haben aussen am ersten Drittel ein Borstenpaar, ein ebensolches innen hinter der Mitte und ein einzelnes an der Spitze, die hintersten Schienen geziert; dieselben sind mit Ausnahme ihrer Basis verdickt, auf ihrer Innenseite vor der Mitte ein wenig ausgekerbt und daselbst mit einem warzenförmigen Knötchen versehen,

welches von einer am Grunde desselben befindlichen, längeren, bogigen Borste überragt wird — bei einiger Vergrösserung löst



sich dieses Knötchen in einen von eng aneinander gedrängten, lamellenartigen, anfänglich kurzen aber gleichlangen Wimpern gebildeten, winzigen Kamm auf, dessen Zähne zum Ende hin allmälig feiner und länger sich als mannigfach geschwungene Wimperhärcchen darstellen, deren letzteres besonders lang und durch die nächststehenden wie verstärkt die obbesagte Borste ist — etwa am letzten Drittel dieser Schiene gleichfalls auf der Innenseite drei einzelne, lang abstehende Borsten nach einander, aussen sind dieselben der ganzen Länge nach mit schütterer, doch nahezu zottig langer, aufstrebender Behaarung bekleidet; hinterste Tarsen länger als die Schienen, Metatarsus etwas länger als das nächste Glied. — Hypopygium eingesenkt, kaum bemerkbar vorstehend, mit kleinen, schwarzbraunen, knötchenförmigen Anhängen. — Grösse $\frac{4}{5}$ ".

Das ♀ hat ein etwas breiteres, weissgraues Untergesicht, noch kürzere Fühler, einfache Beine — vorderster Metatarsus und die Mittel-

schenkel auf der Unterseite nackt, die hintersten Schienen aussen mit einer geordneten Reihe zarter Börstchen — Flügel ohne Schwiele — mit gelbem durchschimmernden Bauch und nur kurz vorstehende schwarze Lamellen; alles Uebrige wie beim ♂.

Ich fand diese Art im Juli 1867 bei Eger und Franzensbad in Böhmen mit *T. spinigerellus* Ztt. ♂ an Backufern auf niederen Sumpf- pflanzen, wo sie nicht selten zu sein scheint, im Juni desselben Jahres bei Losoncz ein ♂ mit *T. calcaratus* Mcq., der daselbst vorherr- schend ist.

T. pectinifer gleicht beiden genannten Arten, doch im männlichen Geschlechte an der abweichenden Bildung der Hinterschienen leicht zu erkennen, von *T. monacanthus* Lw. in beiden Geschlechtern durch die Färbung der Beine. Das ♀ konnte ich mit *spinigerellus* ♀ nicht ver- gleichen, dem *calcaratus* ist es aber so ähnlich, dass ich ausser dem Fehlen eines dem letzteren eigenen sehr zarten Borstenhärrchens auf der Mitte der Innenseite der hintersten Schienen keinen haltbaren Unter- schied zwischen beiden zu ermitteln vermochte.

8. *Sympycnus elegans* Mg. ♂ ♀.

Chrysotus elegans. Meig. System. Beschr. VI. 362. 9. — *Gymno- pternus elegans*. Schin. Fauna austr. V. 212. Löw, Dipt. Beitr. VI. 22.

Meigen beschreibt im VI. Theile der „europäischen zweiflügeligen Insekten“ einen *Chrysotus elegans*, den Löw (Neue dipterolog. Beitr. V. 48 und l. c.) zur Gattung *Gymnopternus* stellte, wohin auch die bis dahin nur im weiblichen Geschlechte bekannte Art am natürlichsten untergebracht werden musste. Mir ist es gelungen, sie in beiden Ge- schlechtern aufzufinden und sehe ich mich daher veranlasst, das Noth- wendigste hierüber zu ergänzen. — Der Gattung *Chrysotus* Mg. kann hier der dorsalen Stellung der Fühlerborste wegen nicht gedacht werden; das verborgene Hypopygium des Männchens genügt, die Art auch von *Gymnopternus* Lw. abzutrennen. Diese Eigenschaften, ferner der von der Seite her zusammengedrückte Hinterleib und das Fehlen der Flügelschwiele kenn- zeichnen hauptsächlich die Gattung *Sympycnus* Lw., von welcher *S. elegans* mit Rücksicht auf die bisher in Oesterreich aufgefundenen Arten durch ungezierte Hintertarsen und zarteren Körperbau abweicht und insoferne mit *Medeterus bifasciatus* Mcq. und *Dolichopus bifasciellus* Ztt. — welche identisch sein dürften — in nächster Verwandtschaft stehen wird.

♂ Untergesicht rein weiss schimmernd, unter den Fühlern am breitesten, zum Mundrande hin allmälig verschmälert; Stirne dunkel- metallisch, mit ansehnlichen schwarzen Scheitelborsten; Cilien undeutlich; Fühler schwarzbraun, mässig lang, das dritte Glied heller braun, läng-

lich dreieckig zugespitzt, dicht kurzhaarig, mit verlängerter, an der Basis eingefügter, mikroskopisch pubescenter Borste; Palpen gelb, weisslich schimmernd, kurz vorragend. Rückenschild erzgrün, sparsam aber langborstig, am Vorderrand schmal bindenartig schwärzlich, vor der Flügelwurzel mit einer verhältnissmässig grossen, sehr auffallenden, samtschwarzen rundlichen Makel; Brustseiten grau, metallisch schimmernd; Schildchen breit gerandet, metallisch blaugrün; mit zwei schwarzen, bogig zusammenneigenden Randborsten vor der Basis. Schwinger hellgelb; Schüppchen gelblich, mit langen blassgelben Wimperhaaren. Flügel im Umrisse länglich eiförmig, blass braungraulich tingirt, am Vorderrande intensiver, die ganze Flügelfläche bläulich irisirend; Adern schwarzbraun, Cubital- und Discoidalader parallel. Beine einfach, sehr sparsam borstlich, gelb, nur die Tarsen gegen das Ende hin braun werdend; Vorderhüften mit je zwei schwarzen Börstchen an der Spitze, alle Schenkel ebenda mit einer einzelnen abstehenden Borste, welche nur an den hinteren Paaren auffallender ist, auf der Unterseite der Vorderschenkel eine abstehende Borste, kurz vor der Basis, Hinterschienen mit zerstreuter Beborstung; die hintersten Schienen und Tarsen fast gleich lang, der hinterste Metatarsus jedoch um beinahe ein Fünftel kürzer als das nächste Glied. Hinterleib doppelfärbig: erster Ring metallisch grün, zweiter und dritter durchscheinend gelb, die folgenden dunkel erzgrün, alle mit schwärzlichen Einschnitten und kurzer Behaarung, welche von einzelnen längeren Borstenhärtchen besonders an den Ringrändern überragt wird. Hypopygium sammt den äusseren Anhängen braun; ersteres halb verborgen, letztere bewimpert, länglich, verschoben dreieckig mit kurz, jedoch scharf vorstehender Ecke. Grösse $1\frac{1}{4}$ ".

♀ Das Weibchen hat ein breiteres Untergesicht, mit dunkler Querlinie auf der Mitte, viel kürzere und dunklere Fühler, weiter vorragendem schwarzbraunen Rüssel und diesen in gleicher Länge deckende schwachkeulige Taster; der Hinterleib ist einfärbig metallisch grün, am Ende gerade abgestutzt. Alles Uebrige wie beim ♂. — Die Bräunung der Hinterschenkelspitze kaum angedeutet.

Ich sammelte diese Art vom Mai — September in Böhmen, Mähren und Ungarn auf niederen Sumpfpflanzen, wo sie sich — im Allgemeinen selten — mit anderen *Sympycnus*-Arten herumtrieb.

9. *Medeterus chrysotimiformis* n. sp. ♀.

Untergesicht vor der weisslich schimmernden Querleiste lebhaft metallisch blaugrün glänzend, ober derselben schwärzlichgrau; Stirne grau bestäubt; Fühler sehr kurz, schwarz, mit verlängerter Endborste; Rüssel glänzendschwarz, sackartig vorstehend; Cilien gelbschimmernd, Stirnborsten schwarz. — Rückenschild, Schildchen und Hinterleib erzgrün; ersterer von gelblichgrauer Bestäubung bedeckt, ohne auffal-

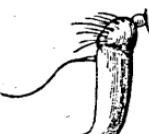
lende Striemen, mit spärlicher, haarartiger, schwarzer Beborstung; letzterer mit anliegender, sehr kurzer, gelber Behaarung, die Grundfarbe lebhafter durchdringend; Hinterleibsende gerade abgeschnitten. — Brustseiten grau, mit einem Metallschimmer. Schwingen und Schüppchen blassgelb. Flügel im Umrisse länglichoval, die Spitze daher mehr zuge rundet, blassgelblich getrübt, mit blassgelben Adern; Radialader gerade, Cubitalader seicht bogig, vor der Flügel spitze mündend, Discoidalader von der hinteren Querader an gerade, zur vorgehenden geneigt, verhältnissmässig weit von dieser abstehend, hinter der Flügel spitze mündend; hintere Querader gerade, ihr Abstand vom Flügelrande etwa um $\frac{1}{4}$ ihrer eigenen Länge grösser. Alle Hüften schwarzbraun, grau schimmernd. Schenkel, Schienen und alle Tarsen blassgelb. Grösse $\frac{3}{4}$ ".

Herr von Frivaldszky entdeckte diese so ausgezeichnete Art bei Ofen.

Von den verwandten, kleineren, ganz gelbbeinigen Arten besitzen *M. plumbellus* Mg. (*H. minutus* Ztt.), *M. flavipes* Mg. und *M. gratus* — wenn hieher gehörig — ein grauweisses Untergesicht, die beiden ersten überdiess gelbe Vorderhüften und anders gefärbte Flügel; *H. albipes* Ztt. endlich, welchem obige Art am nächsten zu kommen scheint, hat glashelle Flügel, die Cubital- und Discoidalader parallel, die hintere Querader in der Mitte des Flügels gelegen und ein an der Spitze gelbes Schildchen.

10. *Aculocera grisea* n. sp. ♂ ♀.

♂ Kopf genau halbrund, Augen nackt; Untergesicht breit, grau, weiss bestäubt, mit seichten Fühlerlagern und ebenem Mundrande; die kurze schwarze Bewimperung bis zum ersten Drittel des Untergesichtes reichend und von einer einzelnen, längeren Borste (Mundborste) welche ober dem Mundrande steht, überragt; die Backen schmal, an der Grenze der Augenleiste rothbraun, ganz weissgrau schimmernd und kurz borstlich; Stirne nicht vorstehend, zum Scheitel hin allmälig verschmäler und daselbst etwa den vierten Theil der Kopfbreite einnehmend, Mittelstrieme samtschwarz; die Augenleisten am Untergesicht weiss, auf der Stirne wie der Scheitel mehr gelblichgrau, doch auch da in gewisser Richtung weiss schimmernd, mit einer dichten, geordneten, zusammenneigenden, bis zur Fühlerbasis reichenden Borstenreihe besetzt; Hinterkopf aschgrau, kurzhaarig, am unteren Augenrande weiss schimmernd; Rüssel zurückgezogen, braun, mit breiten, rostrothen Saugflächen; Taster schwarzbraun, kurz und dünn, fast fadenförmig; Fühler auf der Mitte des Kopfes eingefügt, schwarz, von halber Untergesichtslänge, das dritte Glied etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das beborstete zweite, gerade, mit auffallend fast rechtwinkelig nagelartig vorstehender Spitze,



die Unterecke zugerundet; Fühlerborste schwarz, am Grunde verdickt, dann plötzlich haarfein. — Rückenschild schwarz glänzend, mit kurzer Behaarung und längeren Borsten, aschgrau bestäubt, vorne mit den Anfängen von vier Längslinien, deren mittlere einander genähert und nicht ganz bis zur Quernaht reichend; Schultern weiss bestäubt, Brustseiten grausimmernd. Schildchen wie der Rückenschild gefärbt und behaart, am Rande mit sechs symmetrisch gestellten langen Borsten. Hinterleib genau eiförmig, nur am Bauche etwas abgeflacht, schwarz, überall mit aschgrauer Bestäubung, welche die Grundfarbe am ersten Ringe, an den Ringrändern und auf der Mitte des zweiten und dritten Ringes schwach schillernd durchdringen lässt; überdies ist der ganze Hinterleib mit schwarzen Punktewürzchen, auf welchen die kurze, niedrigliegende Behaarung steht, übersät; ebensolche grössere Würzchen sind an den Hinterrändern der einzelnen Ringe und tragen daselbst die Macrocheten, welche auch am ersten Ringe deutlich vorhanden sind. — Schwinger gelb; Schüppchen weiss und weissgerandet, das untere sehr gross. Flügel blassgraulich tingirt, zur Basis hin etwas gelblich, Discoidalader stumpfwinklig abbeugend und dann etwas bogig, der Cubitalader sehr nahe gerückt, kurz vor der Flügelspitze mündend, die Hinterrandzelle offen; die kleine Querader auf der Mitte der Discoidalzelle, die hintere Querader mehr bogig als geschwungen. Beine einfach, ziemlich kurz, schwarz und schwarzbeborstet; Beborstung gewöhnlich: auf den vordersten Schenkeln oben und hinten, an den hinteren Paaren vorn und unten, an den Schienen, besonders den hintersten, zerstreut, auf der Innenseite der Mittelschienen eine einzelne, abwärts geneigte Borste auffallend; die vordersten Tarsen etwas länger, die hintersten deutlich kürzer als die entsprechenden Schienen. — Grösse $2\frac{1}{2}$ ".

♀ Gleicht im Allgemeinen dem Männchen, doch ist das Untersehen reiner weiss und zarter bewimpert, die Stirne nimmt den dritten Theil der Kopfbreite ein, die Borsten daselbst ungeordnet; die Fühlerbasalglieder etwas grausimmernd, das zweite Glied oben an der Spitze gelb. Rücken, Schildchen und Hinterleib mehr weissgrau bestäubt. Grösse stark 2".

Ich sammelte diese Art im August 1866 bei Losoucz auf Wiesen; sie ist selten.

Die Gattungsdiagnose Macquart's passt auf die vorliegende Art; von *A. nigra* Mcq. unterscheidet sie sich durch geringere Grösse, dichtere Bestäubung, Fehlen der weissen Hinterleibsbinden, weisse Schüppchen und durch die höchstens bis zum ersten Drittel reichende Verdickung der Fühlerborste; von *A. cinerea* Mik durch die Zeichnung des Rückenschildes, durch die Färbung der Fühler, Taster und Beine und durch das Flügelgeäder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Kowarz Ferdinand

Artikel/Article: [Dipterologische Notizen II 213-222](#)